

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/2 Sgr. Insetionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1/2 Sgr.

Expedition: Perzentstraße Nr. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmahl
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Mittagblatt.

Dinstag den 11. November 1856.

Nr. 530.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 10. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern in St. Cloud eingetroffen. Persigny ist nach London zurückgereist.

Paris, 10. November, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pSt. eröffnete in etwas matterer Haltung zu 66, 45, wich auf 66, 40, hob sich dann auf 66, 60 und schloß sehr flau zur Notiz. Für Eisenbahn-Aktien dauerte die Baisse fort. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 92 1/2 eingetroffen. — Schluß-Course:
3pSt. Rente 66, 30. 4 1/2 pSt. Rente 90, 25. Credit-Mobilier-Aktien 1237. 3pSt. Spanien 38 1/2. 1pSt. Span. — Silber-Anleihe 85. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 742. Lombard. Eisen.-Aktien 571.

London, 10. November, Mittags 3 Uhr. Consols 92 1/2.
Wien, 10. November, Nachmittags 12 Uhr. Der Verwaltungsrath der Kredit-Anstalt verzichtet auf die Fantieme für dieses Jahr. Die Börse begann in günstiger Stimmung. Kredit-Aktien werden bei Abgang dieser Depesche zu 303, Staats-Eisenbahn-Aktien zu 203 1/2, Nordbahn-Aktien zu 245 gehandelt.

Wien, 10. November, Nachmittags 12 1/2 Uhr. Sehr günstige Stimmung; Industripapiere steigend.

Silber-Anleihe 90. 5pSt. Metalliques 81. 4 1/2 pSt. Metalliques 70. Bankakt. 1023. Bank-Interims-Scheine 234. Nordbahn 246. 1854er Loose 105 1/2. National-Anleihe 85. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 205. Credit-Aktien 308. London 10, 19. Hamburg 78 1/2. Paris 123 1/2. Gold 10. Silber 7 1/2. Elsbahnbahn 102 1/2. Lombardische Eisenbahn 100. Theißbahn 102 1/2. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 10. November, Nachmittags 2 Uhr. Günstigere Stimmung. Oesterreichische Credit-Aktien, Staats-Eisenbahn, beide Serien Darmstädter Bankaktien höher. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 111 1/2. 5pSt. Metalliques 76 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 64 1/2. 1854er Loose 98 1/2. Oesterreich. National-Anleihe 76 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oesterreich. Bank-Antheile 1129. Oesterreich. Credit-Aktien 149. Oesterreich. Elsbahnb. 196 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 93.

Hamburg, 10. November, Nachmittags 2 1/2. Anfangs fest, gegen Ende matt. — Schluß-Course:
Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 148. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 98 1/2. Norddeutsche Bank 98 1/2. Wien —.

Hamburg, 10. November. Getreidemarkt. Weizen unverändert und stille. Roggen unverändert und stille. Del pro November 33 1/2, pro Mai 30 1/2. Kaffee unverändert. Zink 1500 Str. loco 16 1/2.

Preußen.

Berlin, 10. November. [Amtliches.] Ihre Majestät die Königin ist von Dresden nach Potsdam zurückgekehrt.

Seine Majestät der König haben aus Veranlassung Allerhöchster Anwesenheit in den hohenzollernschen Landen nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht und zwar haben erhalten:

Den rothen Adler-Orden dritter Klasse (mit der Schleife):
Dr. Bager, Regierungs- und Medizinalrath zu Sigmaringen, Lampenschfer, katholisch Geistlicher- und Schulrath zu Sigmaringen, v. Werner, fürstlich hohenzollern-sigmaringenscher Kabinetsrath zu Düsseldorf;

(ohne Schleife):
v. Mayenfisch zu Rappenstein, Kammerherr und fürstlich hohenzollern-sigmaringenscher Hof-Kavaliere zu Sigmaringen;

Den rothen Adler-Orden vierter Klasse:
Blankenburg, Hauptmann in der 3. Ingenieur-Inspektion, v. Carlshausen, fürstlich Thurn und Taxis'scher Postmeister zu Sigmaringen, Hufel, Hof- und Landes-Ärzt zu Sigmaringen, Fischer, Direktor des Kreisgerichts zu Gehingen, Freusberg, Kreisgerichts-Rath zu Gehingen, Graaf, Regierungs-Rath zu Sigmaringen, Hafner, Ober-Ärzt-Physikus zu Klosterwald, Heinemann II., Hauptmann im 26. Infanterie-Regiment, kommandirt bei des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen Hofe, Jungt, evangelischer Pastor zu Sigmaringen, Koch, Rentier zu Klosterwald, Mock, Geheimen Regierungsrath zu Sigmaringen, Sallmühl v. Wenzelsheim, Kreisgerichts-Rath zu Gehingen, Schmidt, Domänenrath zu Sigmaringen, Stroppe, fürstlich hohenzollern-sigmaringenscher Hofkammer-Rath zu Sigmaringen;

Das allgemeine Ehrenzeichen:
Donnerie, Fuß-Gendarm zu Trochtersingen, Eger, Bürgermeister zu Weilbors, Oberamts Haigerloch, Feyerle, fürstlich hohenzollern-sigmaringenscher Revierförster zu Achberg, Gafel, Bürgermeister zu Sigmaringen, Hahn, Fuß-Gendarm zu Krauchenwies, Oberamts Sigmaringen, Hoder, Bezirks-Geometer zu Sigmaringen, Lang, Bürgermeister zu Achberg, Oberamts Sigmaringen, Raible, kommissarischer Bürgermeister und Ärzt zu Sigmaringen, Bärenthal, Oberamts Wald, Jakob Schaefer, Steuer-Kassier zu Sigmaringen, Schönefeld, Fuß-Gendarm zu Beringendorf, Oberamts Hammertingen, Stifel, Bogt und Geometer zu Dwingen, Oberamts Gehingen, Welterle, Kreisgerichts-Bote zu Sigmaringen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Direktor der Centralstelle für Press-Angelegenheiten, Dr. Meßel, den Rang eines Raths vierter Klasse; dem Kreis-Physikus a. D. Dr. Heinsius zu Strossen den Charakter als Sanitäts-Rath; so wie dem Landes-Kassen-Adjunkten Wienrich zu Sigmaringen, der Charakter als Rechnungs-Rath; und dem Regierungs-Sekretär Weggold zu Danzig den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Dem Historienmaler Adolph Menzel zu Berlin ist das Prädikat „Professor“ beigelegt; der praktische Arzt zc. Dr. Köbler zu Breslau zum gerichtlichen Physikus des Stadtkreises Breslau ernannt; so wie die Berufung des Kallaborators am Gymnasium zu Dels, Dr. Liebig, zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Görlitz genehmigt, und der Kandidat des höheren Schulamts, August Gasda, als Kallaborator am Gymnasium zu Dels angestellt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Chef des 29. Landwehr-Regiments, Obersten Fürsten zu Wied, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Königs von Schweden und Norwegen Majestät ihm verliehenen Groß-Kreuzes des St. Olavs-Ordens zu erteilen.

Das dem königlichen Regierungs- und Baurath Rosenthal zu Magdeburg unter dem 11. Februar 1854 ertheilte Patent: auf eine atmosphärische Eisenbahn, ist erloschen.

Bei der heute beendigten Ziehung der 4. Klasse 114. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 42,389. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 18,108. 50,774 und 59,871. 23 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 6867. 9210. 9591. 12,421. 16,439. 19,966. 24,459. 25,072. 27,975. 29,574. 39,613. 42,566. 52,559. 57,521. 62,020. 76,039. 77,999. 78,174. 79,853. 82,326. 87,012. 88,606 und 90,790.

30 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1787. 2028. 3864. 4367. 4639. 5081. 5211. 6971. 8720. 14,726. 21,253. 24,448. 25,806. 34,087. 35,732. 38,162. 43,956. 44,165. 44,844. 46,527. 55,360. 62,777. 64,967. 65,232. 66,034. 75,823. 76,014. 85,221. 86,046 und 87,925.

37 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1571. 3767. 6453. 9113. 10,155. 10,434. 13,685. 14,941. 15,064. 19,125. 23,773. 23,893. 25,573. 25,774. 26,796. 30,243. 39,904. 41,583. 44,367. 44,531. 45,672. 46,054. 48,897. 50,071. 50,497. 54,539. 56,848. 60,695. 61,748. 64,761. 69,635. 73,097. 86,656. 89,750. 91,756. 92,160. und 94,159.

Berlin, 10. November. Ihre königl. Hoheit die Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin wird morgen früh aus Ludwigslust hier erwartet. — Se. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen nebst Gemahlin k. F. treffen heute Nachmittag aus Potsdam hier ein, um während der Wintermonate ihren bleibenden Aufenthalt im hiesigen königl. Schlosse zu nehmen. — Das Staatsministerium trat heute Mittag in einer Sitzung zusammen. — Gestern, als am Jahrestage der Ernennung des Ministeriums Brandenburg-Manteuffel, wurden dem Minister-Präsidenten Frhrn. v. Manteuffel von verschiedenen Seiten Zeichen der Anerkennung und Verehrung dargebracht, als Ständchen, Adressen und Deputationen von hier und von außerhalb. — Ohne zur Zeit ein eigenes Urtheil zur Sache zu haben, entnehmen wir der „Berl. Vbr.-Ztg.“ die Notiz, daß den Ende d. M. zusammentretenden beiden Häusern des Landtags eine Vorlage wegen anderweitiger Besteuerung der Presse gemacht werden würde, gegründet auf die seit Einführung der Zeitungsstempelsteuer in veränderter Form gemachten praktischen Erfahrungen. Es handelte sich darum, die bisherige Besteuerung in eine weniger belästigende und ihren Zweck besser erreichende Art umzuwandeln. — Der ehemalige Polizei-Agent Tschern ist bekanntlich vor einiger Zeit vom Staatsgerichtshof wegen seiner Betheiligung an dem potsdamer Depeschendiebstahl zu einer achtjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Gegen dieses Erkenntniß war von ihm durch den Rechtsanwalt Volkmar die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Die Sache wurde heute vor dem vereinigten Strafsenat des königlichen Ober-Tribunals, unter dem Vorsitz des Vice-Präsidenten Kuhlmeier, jedoch unter Ausschluß der Öffentlichkeit, verhandelt. Dem Vernehmen nach ist die Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen. (N. Pr. 3.)

— Das „Ministerialblatt für die gesammte innere Verwaltung“ enthält eine Verfügung, daß in den Grundbüchern, wonach die seitens öffentlicher Beamten erfolgte Annahme von Geschenken oder anderen Vorteilen für Amtsverrichtungen zu beurtheilen war, eine Aenderung durch das neue Strafrecht nicht eingetreten, und mithin die Annahme derartiger Zuwendungen von Privatpersonen, wie einerseits nur unter Genehmigung der hierzu allein berechtigten vorgelegten Ministerien zulässig, so andererseits, wenn diese Genehmigung erfolgt, straflos ist.

— In der heutigen Schlußziehung der letzten Klasse der Lotterie kam das große Loos kurz vor der beendeten Ziehung heraus. Es herrschte in dem Lotteriesale die äußerste Spannung. Rabulisten sprachen schon von den interessantesten Prozessen, die entstehen könnten, falls das große Loos sich gar nicht in der Gewinnurne befände. Man wollte wissen, daß in der Rolle von Schreiber in Breslau das große Loos herausgekommen sei und führte an, daß seit 20 Jahren dasselbe sich nicht bis zum letzten Tage in der Urne erhalten hätte. Auch damals soll Schreiber der glückliche Kollektor und Nr. 2626 die glückliche Nummer gewesen sein. (N. 3.)

Deutschland.

Hannover, 9. November. Die heutige „Hannoversche Zeitung“ enthält eine Proklamation vom 8. d. Mts., die Auflösung des gegenwärtigen und die Berufung eines neuen Landtags betreffend. Sie lautet:

Georg der Fünfte zc. Wir finden uns bewogen, den durch unsere Proklamation vom 1. November v. J. berufenen Landtag, wie hiermit geschieht, aufzulösen, und zugleich einen neuen Landtag auf Grund der Bestimmungen unserer Verordnung vom 1. August v. J. und 7. September d. J., betreffend Publikation des Bundes-Beschlusses vom 19. April 1855 wegen Abänderung des Verfassungsgesetzes von 1848, so wie Ausführung dieses Bundesbeschlusses bzw. des Bundes-Beschlusses vom 12. April 1855, und betreffend weitere Ausführung des Bundes-Beschlusses vom 19. April 1855 wegen Abänderung des Verfassungsgesetzes von 1848 anzusetzen. Wir haben demgemäß verfügt, daß die erforderlichen Wahlen, den darüber bestehenden Vorschriften gemäß, eingeleitet und vollzogen werden. Daneben ordnen wir auf Grund des § 106 des Landesverfassungsgesetzes vom 6. August 1840 eine außerordentliche Diät an und bestimmen zu deren Eröffnung den 10. Februar 1857. Wir gewärtigen, daß alle diejenigen, welche zum Eintritt in eine der beiden Kammern der allgemeinen Stände-Versammlung durch persönliche Wahl, durch ihr Amt, durch Ernennung oder durch ordnungsmäßige Wahl berufen sein werden, nach vorgängiger Beachtung der für die gewählten Deputirten bestehenden Vorschriften, sich zeitig in unserer Residenzstadt einfinden und jedenfalls am Tage vor der Eröffnung das Erblandmarschallamt durch eine schriftliche Anzeige von ihrer Ankunft benachrichtigen.

Frankreich.

Paris, 8. November. Morgen trifft der Kaiser hier ein und wird sich sogleich nach St. Cloud begeben. Man ist noch nicht entschlossen, ob die Reise nach Fontainebleau aufgegeben werden soll oder nicht. Der Hof wird sich jedenfalls bis zum 15. in St. Cloud aufhalten. — Die Börse ist sehr aufgeregter und pessimistisch gestimmt. Die Eisenbahn-Gesellschaften sind ohne Mittel, ihre Arbeiten fortzusetzen, und man wagt es doch nicht, ihnen die Ausgabe von neuen Obligationen oder Aktien zu gestatten. Eine noch äblere Wirkung aber machen die vielen Beruntreuungen, die allmählig an Tageslicht kommen. Der Kassirer der Sucursale der Bank von Frankreich in Besançon hat die Flucht ergriffen und ein Deficit von 150,000 Fr. hinterlassen. Der Direktor des Sous-Comptoirs für Kolonialwaaren hat gleichfalls, wie man uns versichert, das Weite gesucht, und man

sieht einem ebenfalls bedeutenden Deficit entgegen. Man darf dieses, wie überhaupt keines der hiesigen Sous-Comptoirs, nicht mit dem Comptoir d'Escompte verwechseln. Beide haben ganz getrennte Verwaltungen und stehen nur in so weit in Geschäfts-Verkehr, als die Sous-Comptoirs sich an das Comptoir d'Escompte als an ihren einzigen Bankier mit Discontirung ihrer Papiere wenden können. Die Direktoren der Sous-Comptoirs werden von der Regierung ernannt, und der Verwaltungsrath wird von den Aktionären selbst gewählt. Das Comptoir d'Escompte hat also keine Gemeinschaft mit den Unter-Comptoirs und hat auch keine Verluste zu befürchten, da es jedesmal für den ganzen Betrag seiner escomptirten Wechsel gedeckt ist.

Die Gerüchte von einer bevorstehenden Veränderung des hiesigen Ministeriums circuliren noch immer. Walewski und Persigny wirken, der eine im russischen, der andere im englischen Sinne, mit großer Energie. Es soll zu heftigen Diskussionen zwischen beiden gekommen sein und Walewski erklärt haben, daß Persigny oder er seine Entlassung einreichen müßte. — Das „Siecle“ enthält heute unter dem Titel: „La question qui s'agit“, einen Artikel, worin es wieder zu Gunsten Englands in die Schranken tritt. Das republikanische Journal findet, daß Oesterreich und England in ihrem vollen Rechte sind, wenn sie im schwarzen Meere und in den Fürstenthümern verweilen. Dieses Recht ist ihm zufolge im Vertrage vom 15. April eingeschrieben, der kein Wort von einem Kongresse sagt für den Fall, daß Rußland die Integrität der Türkei bedroht. Die Nicht-Ausführung des pariser Vertrages von Seiten Rußlands bedroht aber nun die Türkei, und das „Siecle“ findet England und Oesterreich vollkommen gerechtfertigt, wenn sie die Maßregeln zum Schutze der Türkei ergreifen, zu denen der April-Vertrag sie ermächtigt. (R. 3.)

Großbritannien.

London, 7. Nov. Gestern früh um 11 Uhr verließen Lord und Lady Palmerston in Begleitung Sir Benjamin Heywood's Claremont und fuhren nach Salford, um eine Glückwunschs-Adresse entgegenzunehmen. Auf der Straße zwischen Claremont und Salford drängte sich eine große Menschenmenge, welche den Premier mit lauten Beifallsrufen begrüßte. Der Mayor überreichte dem Premier eine Adresse des Gemeinderathes der Stadt, welche sich im Tone warmer Anerkennung über die Verdienste ausdrückte, die Lord Palmerston sich um das englische Unterrichts- und die Wiederherstellung eines ehrenvollen und hoffentlich dauerhaften Friedens erworben habe. Nachdem noch Brotherton eine Ansprache an Lord Palmerston gehalten hatte, nahm dieser das Wort und äußerte sich nach einigen dankenden Bemerkungen und nach einer Lobpreisung des in England herrschenden Systems der lokalen Selbstregierung folgendermaßen über den Krieg mit Rußland und über die von England zu beobachtende auswärtige Politik:

Als die Regierung, an deren Spitze ich stehe, die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten übernahm, befand sich England allerdings anscheinend in einer bedenklichen Lage. Ich sage absichtlich, anscheinend; denn für ein Land, wie das unsrige, giebt es keine wirklichen Verlegenheiten, oder wenigstens keine solchen, die sich nicht überwinden ließen, und deshalb hegen wir das Vertrauen, daß es uns, was für Völker auch immer am Horizont dräuen mochten, gelingen werde, den Krieg in ehrenvoller Weise, und wie wir hoffen, rasch seinem Ende entgegenzuführen. Bei früheren Gelegenheiten hat man mir persönlich die Meinung vorgeworfen, den Frieden des Landes ohne Noth auf's Spiel zu setzen und England an den Rand eines Krieges mit anderen Ländern zu bringen. Ich darf wohl sagen, daß diese Anschuldigungen auf einem Verkennen der Verhältnisse beruhten; denn so viel steht fest, daß ein Land wie England, ein Land, das so große Interessen auf dem Spiele stehen und einen so großen Ruf aufrecht zu erhalten hat, dessen Angehörige über den ganzen Erdkreis zerstreut sind, dessen Vermögen auf allen Meeren schwimmt und dessen Handelsverkehr sich in die entlegensten Ecken der Welt erstreckt, wohl daran thut, wenn es sich keine Verleumdung gefallen läßt, und auch den bloßen Schein, als stecke es eine solche ruhig ein, zu vermeiden sucht. Auch unterliegt es keinem Zweifel, daß es leichter ist, das Uebel im Keime zu ersticken, als ein Heilmittel zu finden, wenn es bereits zu einer bedeutenden Größe herangewachsen ist. Mein Streben ging nie dahin, den Krieg zu verursachen, sondern war stets darauf gerichtet, ihn zu verhindern, und das ist auch sicherlich für England die richtige Politik. Es ist vollständig wahr, daß, wenn England hoch in der Achtung anderer Nationen stehen muß, was Niemand leugnen wird, die Erreichung dieses wünschenswerthen Zweckes nicht durch Unterhaltung großer Heere und Flotten zu erstreben ist. Natürlich müssen alle Nationen die Mittel der Selbstverteidigung haben; aber nicht dadurch, daß man Andere bedroht, wie das leider fleißigste Nationen und Regierungen nur zu häufig gethan haben, nicht dadurch, daß man eine furchtbare Kriegsmacht in Bereitschaft hält, erlangt man einen wirklichen und heilsamen politischen Einfluß. Man erlangt ihn vielmehr durch das moralische Ansehen, welches sich eine Nation durch ihre Haltung bei anderen Nationen erwirbt; man erwirbt ihn sich, wenn andere Nationen wissen, daß man sich weder Unrecht gefallen läßt, noch Anderen Unrecht thut, wenn sie wissen, daß eine Nation von dem Gefühl der Selbstachtung durchdrungen ist, daß sie die Energie zur Entfaltung ihrer Hilfsmittel besitzt, daß sie, wenn Gefahr von außen droht, wie ein Mann zusammenhält, daß sie nicht Krieg sucht, sondern den Frieden wünscht, sich jedoch nicht ungekräft beileiden oder sich Unrecht zufügen läßt. Ein Land übt einen mächtigen Einfluß aus, wenn es ein leuchtendes Beispiel von Ordnung und Moralität im Innern bietet, und wenn es offenbar ist, daß es denjenigen, die es regieren, um die Förderung seines intellektuellen Fortschrittes zu thun ist, und daß sie gleichmäßig für das Wohl aller Volksklassen besorgt sind. Dann und nur dann übt das Beispiel eines Volkes, wenn dieses Beispiel auch Anfangs nicht als ein nachahmenswerthes anerkannt werden mag, einen starken Einfluß auf andere Völker aus, und dann werden selbst diejenigen, deren theoretische Ansichten über die beste Staatsform vielleicht mit unseren Einrichtungen nicht übereinstimmen mögen, ohne daß sie es wissen, dazu veranlaßt, unsere Fortschritte nachzuahmen und zuletzt ihre Gesetze und Bräuche den unsrigen anzupassen.

Nach Beendigung seiner Rede verließ der edle Lord die Versammlung unter begeisterten Beifallsrufen und begab sich in das Stadthaus zu Manchester, wo er Adressen des Gemeinderathes, der Handelskammer und des Handelsvereins entgegennahm. Die Adresse der Handelskammer dankt dem Premier für seine Bemühungen zu Gunsten der Freihandels-Politik, spricht die Hoffnung aus, daß die Regierung die Wiederkehr des Friedens dazu benutzen werde, um im Parlament Gesetze einzubringen, durch welche die Industrie des Landes gefördert werde, äußert den Wunsch, daß die in der vorigen Session zurückgezogene Bill

zur Regulirung der lokalen Schiffsahrtzölle in der nächsten Session durchgehen werde, bedauert, daß nicht in Gemäßheit des von der be- treffenden königlichen Kommission erstatteten Berichtes eine gemeinsame Handelsabmachung für das vereinigte Königreich zu Stande gekommen sei, befürwortet die Herabsetzung der Weinzölle, und beklagt es als einen Uebelstand, daß England in Bezug auf eines der wichtigsten Rohmaterialien, die Baumwolle nämlich, einzig und allein auf die Vereinigten Staaten angewiesen sei. In seiner Antwortrede bemerkte Lord Palmerston unter Anderem:

Niemals folgte auf begangenes Unrecht die Niederlage rascher, als im letzten Kriege. Der Friede ist jetzt wiedergekehrt, und ich hoffe, daß er von Dauer sein wird. Seine Dauer hängt notwendig von der Ehrenhaftigkeit und Gewissenhaftigkeit ab, mit welcher seine Bedingungen erfüllt werden. Ich hoffe, daß jene Mächte, welche dadurch, daß sie sich über internationale Rechte und Pflichten hinwegsetzten, die entweder aktive oder moralische Feindschaft ganz Europa's gegen den Frieden heraufbeschworen, sich dieser Feindschaft durch die Erfüllung der Bedingungen des Friedens zu erlösen werden. Dann wird ohne Zweifel der Friede unseres Landes verwaltet, befreit, die Interessen unserer Staatsangehörigen in fremden Ländern zu wahren, und ich weiß, daß ich in dieser Hinsicht nur das Organ der britischen Nation war. Im Allgemeinen sind es die schwachen und kleinen Staaten, in welchen wir uns veranlaßt sehen, einzelne Personen gegen Unrecht zu schützen. Die größeren Mächte sind darüber erhaben, indem den Männern, welche sie regieren, die Landes-Ehre am Herzen liegt. Es sind dies nämlich Männer, die vermöge ihrer persönlichen Gefühle Recht und Unrecht zu unterscheiden wissen, und deshalb fällt es uns in größeren Staaten, sowohl in Europa wie in den Vereinigten Staaten, in der Regel nicht schwer, unsere Landleute zu schützen, weil dort ein Rechtsgefühl vorhanden ist, der, wenn man an ihn appellirt, geschicktes Unrecht wieder gut macht. In den kleineren Staaten jedoch behält man aus Ursachen, die ich hier nicht näher erörtern will, die Grundzüge des Rechtes nicht so fest im Auge, und dort sehen wir uns am häufigsten zum Einschreiten genöthigt. Wenn wir dann einschreiten, so erhebt sich das Geschrei: „Ah, ihr greift den Schwachen an!“ Jene schwachen Länder aber mißbrauchen ihre Schwäche, indem sie dieselbe zum Vorwande für ihre Uebelthaten machen und hoffen, man werde diese bloß deshalb ungehandelt lassen, weil man stark genug sei, sich Genugthuung dafür zu verschaffen.

Was den die Baumwolle betreffenden Passus der einen Adresse anbelangt, so räumte Lord Palmerston ein, daß es allerdings ein Uebelstand sein würde, wenn England diesen so wichtigen Gegenstand nur aus einer einzigen Quelle, nämlich aus Amerika, beziehen könnte. Die Regierung aber sei bemüht, Indien dem Baumwollhandel zu erschließen, und auch West-Afrika vermöge eine nicht unbedeutende Quantität Baumwolle zu liefern. — Am Abende des gestrigen Tages hielt der Premier eine Rede im Handwerker-Vereine von Manchester und pries den Nutzen derartiger Institute, durch welche es dem Handwerker, indem sich ihm die Gelegenheit zur Lectüre guter Bücher biete, möglich werde, seine Kenntnisse zu vermehren und sich geistig fortzubilden. Heute Mittags hat sich Lord Palmerston, einer Einladung des Mayors von Liverpool Folge leistend, nach jener Stadt begeben, um die Hauptmerkwürdigkeiten derselben zu besichtigen. Er wird noch heute Abends in der Wohnung des Sir Benjamin Heywood in Manchester zurückkehren.

London, 8. Novbr. Die Königin und Prinz Albert, so wie der Herzog und die Herzogin von Brabant begaben sich vorgestern Vormittags nach dem Lager von Alderhot und verweilten daselbst bis gestern Nachmittags um 3 Uhr. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen traf heute früh nach Mitternacht von Olende aus in Dover ein und ward bei seiner Landung von dem Grafen Bernstorff, dem Grafen Brandenburg und dem Obersten Hood empfangen. Nachdem der Prinz in Birmingham's Ship Hotel übernachtet hatte, reiste er um 8 Uhr Morgens nach London, und von dort mit einem Extrazuge nach Windsor.

Lord Palmerston kam gestern zwischen 12 und 1 Uhr in Liverpool an, wo er zuerst die St. George's-Halle, einen großen Konzertsaal, besichtigte und dann im Rathhause eine Adresse des Gemeinderathes der Stadt entgegennahm und von der Handels-Kammer, so wie von dem Vereine der Schiffs-Neder mit schmeichelhaften Anreden empfangen wurde. In seiner Antwortrede sprach er wiederum, wie er schon in Manchester gethan hatte, dem englischen Handelsstande seine Anerkennung für die patriotische Gesinnung aus, mit welcher er während des letzten Krieges, sich über selbstliche Rücksichten hinwegsetzend, für das Interesse und die Ehre Englands gewirkt habe. Mit Bezug auf die in bekannten pariser Deklarationen niedergelegten Reformen des Seerechts drückte der Premier die Hoffnung aus, daß diese Reformen mit der Zeit noch eine weitere Ausdehnung gewinnen, und die hinsichtlich des Privat-Eigentums im Landkriege geltenden Grundsätze auch auf der See zur Anwendung kommen möchten. Schließlich sprach Lord Palmerston die Hoffnung aus, daß Friede und Freundschaft zwischen England und den Vereinigten Staaten fortbestehen möge, und rechtsfertigte die Angesichts der englisch-amerikanischen Verwicklungen von der englischen Regierung eingehaltene Politik, die, wenn sie auch die Würde und Ehre des Landes nicht außer Acht gelassen habe, doch eine Politik des Friedens und der Versöhnlichkeit gewesen sei. Später besuchte der edle Lord die Börse, und machte dann eine Spazierfahrt auf dem Flusse, um die Docks zu besichtigen, und kehrte dann nach Manchester zurück. Heute Vormittags verließ der Premier diese Stadt, um sich wieder nach London zu begeben.

Merika.

New-York, 20. Oktober. Sie werden überrascht sein, statt von der Präsidenten-Wahl und Walker in diesem Briefe mich von den Mormonen sprechen zu hören. Ich würde Ihre Aufmerksamkeit für dieses Thema nicht in Anspruch nehmen, wenn die Nachrichten, die wir so eben von der Salt Lake City erhalten, nicht wichtig genug wären, um trotz der Wahl-Auslegung nicht übersehen zu werden. Es hat nämlich der Religionshath dieser Sekte gegen Andersgläubige und speziell gegen die Beamten der Federal-Regierung in der letzten Zeit so zugunommen, daß eine neue Intervention von Seiten der Vereinigten Staaten gegen die Fanatiker vielleicht schon bald notwendig wird. Der Prophet Bingham Young verbietet seinen Anhängern jeden Verkehr mit den sogenannten „Gentiles“ (Heiden), deren bloße Berührung als sündhaft erklärt. Er hat feierlich im Tempel die Gemeinde aufgefordert, Schulden, welche Mitglieder an die Gentiles haben, nicht zu bezahlen, und lieber sich Alles nehmen zu lassen, als diesem Befehle entgegen zu handeln. Er hat ferner befohlen, daß, wer ein Maß Getreide einem Gentile verkauft, den Betrag dafür an die Kirche zu bezahlen habe, und daß, wenn ein solcher den Handel fortsetze, seine ganze Waare der Konfiskation verfallt. Nicht zufrieden mit dieser Theorie einer sozialen Proskription, sind seine Anhänger zu Handlungen der Gewalt und Verfolgung fortgeschritten. Herr Drockolomsky, United States Surveyor, wurde des Abends von vier Mormonen meuchlings angefallen und wäre ermordet worden, wenn ihn nicht die zufällige Ankunft eines Freundes gerettet hätte. Die Schandthat wurde von den Mormonen nicht verheimlicht, sondern öffentlich mit Freude mitgeteilt und in dem Tempel von Bingham Young belobt. Derselbe hat endlich Leute aufgestellt, um die Bewegungen der Unions-Beamten zu bewachen, und als der Postwagen die City verließ, wurde

er von bewaffneten Mormonen vor das Weichbild der Stadt eskortirt, um das Mitreisen von Personen zu verhindern, die im Verdachte der Apostasie standen. Diese Thatfachen sind neue Belege für die Unabhängigkeits-Bestrebungen, die seit einiger Zeit von jenem Punkte be- richtet wurden. (R. 3.)

Breslau, 11. November. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden von einem Wagen, welcher ohne Aufsicht gelassen worden, ein blauer Tuchmantel mit langen Kragen und weißem Flanell gefuttert, Werth 3 Thlr.; 28 Stück Getreidesäcke, 11 derselben neu mit Fg. Rentschau Nr. 1, 4, 6, 8, 12, 14, 16, 17, 18, 22 und 26 gezeichnet, die übrigen 17 ungezeichnet; Schweidnitzerstraße Nr. 47 ein eisernes Kanalgitter, 1 D.-Fuß groß; einem Herrn während seines Verweilens in einem Tanzlokal auf der Friedrich-Wilhelmsstraße eine schwarze Tuchmütze mit breitem Deckel, Lederschirm, Sturmriemen und mit rothem Merino gefuttert; einem Herrn während seines Verweilens auf dem Neumarkt eine rothlederne Brieftasche, enthaltend 12 Thlr. in R.-M. zu 5 und 1 Thlr. und einige nur für den Eigenthümer Werth habende Papiere; Summerei Nr. 20 ein schwarzes Düssel-Überzieher mit braunkarirtem Futter und schwarzem Sammtkragen, Werth 16 Thlr.

Polizeilich mit Beschlag belegt wurden ein neuer blauer Tuchmantel mit Hornknöpfen und mit blau und roth karirtem Flanellfutter versehen, sowie eine in einem grünen Etui befindliche, vier eckige silberne Platte mit der Aufschrift: „Zum Andenken von deiner Pächin Wilhelmine Schreiber, den 26. April 1846 u. s. w.“

Gefunden wurden ein schwarzseidner Regenschirm mit stählernem Gestell und schwarzem Horngriff, sowie ein Damenmäntelchen von schwarzem Taffel, mit schwarzem Sammt und Franzen besetzt.

Verloren wurde ein schwarzes Notizbuch mit einigen Adresskarten und berliner Börsen-Coursbericht und Berechnungen.

[Unfälle.] Am 8. d. M. Vormittags stürzte ein beim Umbau des Hauses Nr. 17 der Tauenzienstraße beschäftigter Maurergesell, in Folge des Zusammenbrechens eines Stückes neuer Mauer, das er durch eigenmächtiges Entfernen der in den Fenstern dieser Mauer angebrachten Stützhölzer herbeigeführt hatte, aus einer Höhe von mehr denn zwei Stoch in das Giebel und erlitt dadurch, außer einem Bruche des linken Arms, mehrere so erhebliche Verletzungen, daß seine Unterbringung im Hospital alsbald veranlaßt werden mußte. Der Verunglückte ist verheirathet und Vater zweier Kinder. Am 6. d. M. glitt eine in der Gräuperstraße wohnhafte Zichnermeister-Wittve von der am Aufgange gedachter Straße in den Dersstrom führenden Wassertrappe beim Wassererschöpfen ab und stürzte in den Strom, wurde jedoch durch zwei bis jetzt unbekannt gebliebene Männer mit Hilfe von Spazierstöcken, die letztere der Verunglückten zurichten, gerettet.

Einen ähnlichen Unfall erlitt am 8. d. M. eine Schuhmachersfrau, welche ebenfalls in der Gräuperstraße wohnhaft, zum Zweck des Erlangens von Flußwasser gedachte Treppe betreten hatte; auch sie stürzte in den Strom, doch wurde dies von einem in der Nähe mit Sandgraben beschäftigten Schiffer, Namens Prall, wahrgenommen, welchem es gelang, die Verunglückte noch lebend ans Land zu bringen.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche wurden hierorts 24 Personen durch Polizeibeamte beim Betteln betroffen und in Haft genommen.

Angekommen: Ihre Durchl. Fürstin Trubekoi mit Familie aus Moskau. Geh. Ober-Finanzrath Hellwig aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten etc.

* In Folge einer Anordnung des Herrn Ministers des Innern ist es nachgelassen worden, daß mehrere Inhaber der polizei-obrigkeitlichen Gewalt die selbe Person zum Stellvertreter für verschiedene an einander grenzende Polizeidistrikte ernennen. Auch kann die Stellvertretung mit den Geschäften der Polizeianwaltschaft in ein und derselben Person vereinigt werden. Für die Bestellung solcher Vereinigungen sollen die Regierungen nach der Anordnung des Herrn Ministers die Vermittelung der Kreis-agen in Anspruch nehmen.

Auf Anordnung des Herrn Kultusministers sind jetzt die sämtlichen Vorsteher und Verwalter der geistlichen und Schul-Institute veranlaßt worden, in allen Fällen, wo ein mit nicht eingetragenen, aus dem Kirchen- und Schulverbande entspringenden oder andern, den geistlichen und Schul-Instituten zustehenden Reallasten belastetes Gut für seine Realberechtigungen in Kapital oder Rentenbriefen abgefunden wird, sofort der vorgesetzten Behörde Anzeige zu machen, damit nach Umständen die anderweite Sicherung der bezeichneten Reallasten herbeigeführt werden kann.

[Die Anwendung der Schulhaft gegen kranke Schuldner.] Ueber eine kürzlich erlassene Deklaration des Herrn Justizministers, die Anwendung der Schulhaft gegen kranke Schuldner betreffend, geht uns von unterrichteter Seite folgende Mittheilung zu: Die Simulirung von Krankheiten zu dem Zweck, um der Schulhaft zu entgehen oder sich der schon angetretenen zu entziehen, ist eines der am häufigsten angewandten und wirksamsten Mittel böswilliger Schuldner, um die Verfolgung der Ansprüche ihrer Gläubiger zu vereiteln. Die Gerichts- und Gefängniß-Arzte sind nicht in allen Fällen im Stande, den Charakter der Krankheit als einen bloß vorgeschügten festzustellen. Leider bieten die Einrichtungen in den Schulgefängnissen keine Gelegenheit, um den Gefangenen, der krank zu sein behauptet oder wirklich erkrankt, demgemäß zu behandeln, und es bleibt deshalb keine andere Wahl, als ihn zu entlassen. Es ist deshalb, nachdem eine Beschwerde durch alle richterliche Instanzen erfolglos geblieben war, jetzt vom Justizminister nachgelassen worden, daß der Schuldarrest gegen erkrankte Schuldner in öffentlichen Krankenhäusern vollstreckt werden kann, sobald 1) nach dem Gutachten des Arztes der Zustand des Kranken den Transport gestattet, und 2) der Gläubiger die Kosten des Transports, der Wartung und Heilung in einem angemessenen Betrage vorschussweise eingezahlt hat.

Berlin, 10. November. Die ruhige Ueberlegung drängt die Ueberzeugung auf, daß für eine Muthlosigkeit der Art, wie wir sie eigentlich fortgesetzt an der hiesigen Börse obwalten sehen, keine hinreichenden Motive vorliegen, und doch kann man sich auf der anderen Seite der Verzweifelt selber nicht ganz erwehren, wenn man diese Summe von Entmuthigung, die gegenwärtig ihren Sitz auf der Börse aufgeschlagen hat, ununterbrochen beobachtet. Immer mit jedem Tage die Zahl der neuen Papiere zunimmt, die unter pari herabstinken, und die immer wieder in ihrem jähen Fallen andere Effekten mit sich fortziehen, desto mehr wird es Pflicht, scharf der Sachlage ins Auge zu sehen, und dann glauben wir, wird man finden, daß die Contremine, die jetzt eine so große Thätigkeit und Energie entwickelt, und die wirklich dabei so viel Terrain gewonnen hat, eine reale Basis nicht mehr besitzt. Es ist die Zeit nicht fern, wo es einen Sinn hätte, dem künstlichen Agio und den damit zusammenhängenden unnatürlich hohen Coursen zu fixen, weil sich eben mit fast apodiktischer Gewissheit voraussehen ließ, daß ein Fall ein- treten müsse; allein es ist widersinnig und deshalb auf die Dauer nicht durchzuführen, dieses Fahren bis zu einem Grade fortzusetzen, wo eine potentirte sich steigende Entwerthung aller Effekten Platz greift. Die letzte Krisis hat unzweifelhaft viele Stücke von der Börse fortgeführt, weil die Privat- Leute bei so billigen Coursen darin vortheilhafte Geldanlagen suchen mußten, und wir glauben, daß deshalb das Material mit jedem Tage für die erforderlichen Deckungen knapper wird, und eben dieser Umstand wird die Reaktion, die unser Meinung nach unzweifelhaft nahe ist, mit um so größerer Entschiedenheit eintreten lassen. Es ist in erster Reihe ein Bedürfnis, solchen Schlussfolgerungen eine Stelle zu geben, wenn man sieht, wie die Börse, eben so heut wie jetzt seit langen Tagen, aus purer Erschaffung zu keiner neuen regen Thätigkeit gelangen kann, trotzdem doch die Ueberzeugung an dem Vorhandensein der Motive für eine Besserung sehr allgemein ist, und trotzdem auch als ein äußerliches Symptom davon namentlich vielfache starke Anläufe auf Prämie, wie dies z. B. besonders heut der Fall war, hervorbraten. So haben wir junge Darmstädter, während sich ihr Kassacours zwischen 125 und 124 hin- und herbewegte, pro Januar mit 132 oder 34 handeln. Im Uebigen aber blieb das Geschäft auch heut vollständig farblos. Wenn wir hervorheben, daß namentl. besauekreditattien besonders gedrückt wurden, und das unnütze Mißverhältniß dabei sich herausstellte, daß die 3prozentige unter den Cours der jähher heruntergingen; daß darmstädter Zettelbank besonders in großen Posten angekauft und zu 105% eingeseht, bis 106 gehandelt wurden; daß das Geschäft in österreichischen Kreditattien lebhaft war, im Anfang davon einige Posten zu 144% eingeseht wurden, am Schluß aber selbst zu 146 noch schwer anzukommen war; daß Komm.-Antheile der berliner Handelsgesellschaft besonders großen Schwankungen

unterlagen; endlich daß preuß. Bank-Antheilscheine und berliner Waaren-Kredit-Antheile auf behauptet waren: so haben wir alles hervorgehoben, was überhaupt bemerkenswerth sein dürfte. — Unter den Eisenbahn-Aktien war besonders lebhaft Nachfrage nach alten Freiburgern, die von 148 bis 150 stiegen und nach Rheinbahn-Aktien, die von 98 1/2 bis 99 in großen Posten gehandelt wurden. Selbst die ausländischen Fonds wie alle andern Effekten bieten zu keinerlei Bemerkung Veranlassung. Dessauer Gas-Aktien waren 112 Geld. Zum Verständniß des Courses der oberschlesischen Aktien wird es erforderlich sein, daran zu erinnern, daß mit dem heutigen Tage man be- kann, nur in abgestempelten Aktien zu handeln. (B. B. 3.)

Berliner Börse vom 10. November 1856.

Table with multiple columns listing market data for various securities, including 'Fonds- und Geld-Course', 'Actien-Course', and 'Ausländische Fonds'. It includes entries for Staats-Anl., Präm.-Anl., and various bank and railway stocks.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 10. November 1856.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1460 Br. Berlinische 350 etw. Br. Borussia 110 Br. Colonia 1010 Gl. Elberfelder 275 Br. Magdeburger 430 Brief. Stuttgarter National- 125 Brief. Schlesische 104 Brief. Leipziger ercl. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Tadener — Kölnische 103 1/2 Br. Allgem. Eisen- und Lebensv. 97 1/2 Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 96 Gl. Magdeburger 80 Br. Seres 36 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. Agrippina 126 1/2 Br. Niederrhein. zu Wesel exclusive Divid. 210 etw. Br. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 118 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschiffahrts-Aktien: Rührort — Mühlheimer Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 94 1/2 bez. Förder-Hütten-Berein abgest. 127 Gl. Schweißer (Concordia) 1 u. II. 97 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) abgest. 112 etw. bez.

Bei flauer Stimmung waren die Bank- und Credit-Aktien meistentheils rückgängig, doch das Geschäft sehr lebhaft. — Besonders gefragt waren Hannoverische und Thüringer Bank-, sowie Leipziger Credit-Aktien. — Weimarer Bank-Aktien wurden höher bezahlt. — Minerva-Bergwerks-Aktien sind a 94 1/2 % umgeseht worden — Von A. Alseberger Hütten-Aktien wurde etwas mit 95 % verkauft, erhielten sich aber zu diesem Preise begehrt.

Berlin, 10. Nov. Weizen loco 69 — 68 Thlr. Roggen loco 85 — 86 1/2 Thlr. per 82 Pfd. bez. 87 — 88 Pfd. 51 Thlr. dito, 88 — 89 Pfd. 51 Thlr. dito, November 49 1/2 — 48 1/2 — 49 Thlr. bez., Br. u. G. November-Dezember 48 1/2 — 47 1/2 — 48 Thlr. bez. u. Br. 47 1/2 G., Frühjahr 48 — 47 1/2 Thlr. bez., 48 Br., 47 1/2 G. Gerste 42 — 46 Thlr. Hafer 24 — 28 Thlr. Erbsen 50 — 56 Thlr. Rübdöl loco 17 1/2 — 17 Thlr. bez., November 17 1/2 Thlr. bez., Br. u. G. November-Dezember 17 1/2 Thlr. bez., Br. u. G., Dechr. Januar 17 1/2 Thlr. Br., 17 G., April-Mai 16 Thlr. bez., Br. u. G. Weindöl loco 15 Thlr. Br., Liefer. pro November 14 1/2 Thlr. bez. Spiritus loco ohne Faß 31 1/2 Thlr. bez., mit Faß 31 — 30 1/2 Thlr. bez., November 31 1/2 — 31 Thlr. bez., 31 G., 31 1/2 G., November-Dezember 28 1/2 — 29 Thlr. bez. u. Br., 28 1/2 G., Dezember-Januar 27 1/2 Thlr. bez. u. Br., 27 1/2 Br., Januar-Februar 27 1/2 Thlr. bez. und G., 28 Br., April-Mai 27 1/2 — 1/2 Thlr. bez. und G., 27 1/2 Br.

Weizen geschäftslos. Roggen loco reger Umsatz, Termine zu nachgeben- den Preisen gehandelt; gekind. 150 Maßpel. Rübdöl fest behauptet. Spiritus etwas besser bezahlt; gekündigt 200,000 Quart.

Stettin, 10. Novbr. Weizen flau, 89/90 Pfd. hochbunt poln. 88 Thlr. bez., per 90 Pfd. geringer gelber schles. 84 Thlr. bez., 90 und 91 Pfd. pr. 90 Pfd. 88 Thlr. bez., 89/90 Pfd. dto. 90, 89, 88 Thlr. bez., pr. Frühjahr 88/89 Pfd. gelber 82, 81, 80 1/2 Thlr. bez. u. Br., 80 Thlr. G. Roggen fester, loco 89/82 52 Thlr. bez., 86/87 Pfd. pr. 82 Pfd. 51 1/2 Thlr. bez., 84 1/2 82 Pfd. 50 1/2 — 49 1/2 Thlr. bez., 87 Pfd. 31 1/2 Thlr. bez., pr. 86 Pfd. abgeladen, 82 Pfd. 50 1/2 Thlr. bez., 82 Pfd. pr. Nov. 49 a 4 1/2 Thlr. bez., 50 Thlr. G. Br., pr. Nov.-Dechr. 47 Thlr. Br. u. G., pr. Frühjahr 48 Thlr. bez., Br. u. G. Gerste flau, loco Dordrecht pr. 75 Pfd. 4 Thlr. bez., pr. 70 Pfd. 43 1/2 Thlr. bez., 74/75 Pfd. pomm. 43, 42 1/2 Thlr. bez., 44 Thlr. Br., kleine dto. 38 Thlr. Br., schles. pr. 74/75 Pfd. 49, 48 1/2 Thlr. bez., 49 Thlr. Br., pr. Frühjahr 44 Thlr., für schles. B. u. G., pomm. 42 Thlr. Br. Hafer loco 22 — 25 Thlr. Br., pr. Frühjahr 50 — 52 Pfd. mit Ausschluß von poln. und preuß. 24 1/2 Thlr. Br., 25 1/2 Thlr. G., ohne Benennung 25 Thlr. Br. Rübdöl fester, loco 17 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. bez., 17 Thlr. G., pr. Novbr. 16 1/2 Thlr. bez., pr. November-Dezember 16 1/2 Thlr. Br., pr. März 16 1/2 Thlr. bez., pr. April-Mai 15 1/2 Thlr. bez. u. Br. Spiritus sehr fest, loco ohne Faß 11 1/2 % bez., Kleinigkeiten 11 1/2 % bez., mit Faß 11 1/2 % bez., 11 1/2 G., pr. November 12, 11 1/2 % bez. u. G., pr. November-Dezember 13 1/2, 1/2, 13 % bez. u. Br., pr. Dezember-Januar 13 1/2 % bez., 13 % Gd., pr. Frühjahr 13 %, 1/2 % bez., Br. u. G.

Breslau, 11. Novbr. [Produktenmarkt.] Bei nur mittelmäßiger Zufuhr sehr matter Getreidemarkt, keine Kaufkraft, Preise nachgebend. — Delaaten in feinen Qualitäten gut verkäuflich. Kleesaaten ohne Begehr, Angebot gut und Preise in weicherer Tendenz. — Spiritus sehr fest und höher bezahlt, loco 13 Thlr., November 12 1/2 Thlr., Dezember 11 1/2 Thlr. Weizen, weißer 104 — 100 — 98 — 95 Sgr., gelber 100 — 98 — 95 — 92 Sgr. — Weizen- und blaupigiger Weizen 85 — 80 — 70 — 60 Sgr. — Roggen 60 bis 57 — 54 — 52 Sgr. — Gerste 50 — 48 — 45 — 43 Sgr. — Hafer 29 bis 28 — 26 Sgr. — Erbsen 60 — 56 — 52 Sgr. — Mais 56 — 54 bis 52 Sgr. — Wintererbsen 140 — 138 — 135 — 128 Sgr., Sommererbsen 122 — 118 bis 115 Sgr., Sommererbsen 116 — 114 — 112 — 108 Sgr. nach Dual.